

zwangsrekrutiert zur deutschen Wehrmacht findet seine letzte  
Ruhestätte in der Heimat.

o

Am nächsten Sonntag, den 22. Dezember, mehr als 23 Jahre nach Kriegsende, mehr als 23 Jahre nach seinem Tode, kehrt Henri-Léon ROTH zurück in seine Heimat. All die Jahre hindurch galt er als vermisst. Weder seine Familie, noch sonst jemand hier zulande, wusste um seinen Verbleib, um sein Schicksal. Erst in jüngster Zeit erhielt die Familie Roth Nachricht über sein Schicksal.

Henri Roth wurde am 29.8.1922 geboren. Sein Vater, Léon Roth, Eisenbahner, lebt heute im Ruhestand in Wiltz. Als die deutsche Wehrmacht am 10. Mai 1940 in Luxemburg einrückte, studierte Henri Roth am Gymnasium von Echternach. Dort hatte er, bereits längere Zeit vor dem Einmarsch der deutschen Truppen, sich mit einer Gruppe junger Studenten zusammengetan, welche sich gegen die nationalsozialistischen Ideen und Machenschaften wehrten. Aus dem Schachklub des Echternacher Lyzeums entstand die Widerstandsorganisation "L.P.L.", die "Letzeburger Patriote Liga", welche er zusammen mit Raymond Petit, als treibende Kraft, gründete.

Als die griechisch-lateinische Sektion am Echternacher Lyzeum abgeschafft wurde, kam Henri Roth an das Athenäum in Luxemburg. Aber hier wurde sein politisches Verhalten vom nazistischen Okkupant für nicht tragbar angesehen, und er wurde der Schule verwiesen. Henri kehrte zurück nach Wiltz und befasste sich nun noch intensiver mit Untergrundtätigkeit. Zu jenem Zeitpunkt begann dann auch sein langer Leidensweg. Er wurde verhaftet. Im Grundgefängnis und im Hinzerter Sonderlager der SS musste er sich langen, beschwerlichen Verhören unterziehen. Von dort wurde er wieder entlassen und setzte seine Resistenzaktivität fort, verteilte Flugzettel und bot dem Usurpator die Stirne.

Kurze Zeit nach dem Generalstreik vom 31. August 1942, der bekanntlich seinen Ursprung in Wiltz hatte, wurde Henri Roth zum Reichsarbeitsdienst zwangsrekrutiert. Er kam nach Zinnowitz auf der Insel Usedom, in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Peenemünde. Dort befanden sich die Entwicklungs- und Versuchsstationen der nazistischen V-Waffen (Vergeltungswaffen). Darüber berichtete er seinem Vater. Dieser war Mitglied einer Widerstandsorganisation, des belgischen "Réseau d'informations Clarence". Ueber diese Linie gelangten Henri Roths Informationen nach London. Dort liefen weitere Informationen anderer Quellen über Peenemünde ein. Und die Raketenbasis wurde von der "Royal Air Force" vollständig zerstört.

Anschliessend an die RAD-Zeit musste Henri zur Wehrmacht. Um seine Familie und seine Resistenzorganisation nicht unnötig zu gefährden, unterwarf er sich diesem Zwang. Nach kurzer Kasernierung wurde er zur Marine versetzt und trug dort, wie schon zuvor, das Seinige zum Sieg der Alliierten bei.

Im September 1944 gingen naturgemäss alle Verbindungen mit der Heimat verloren. Als seine Familienangehörigen nach dem Krieg Nachforschungen über seinen Verbleib anstellten, konnten sie seinen Weg bis zum März 1945 rekonstruieren. Dann aber war jedes Suchen umsonst.

Erst mehr als 23 Jahre später, im Sommer 1968 tauchte unverhofft eine neue Spur auf, als die Familie Roth Verbindung bekam mit einem Deutschen, namens Antlauer, die schliesslich zur Klärung von Henris tragischem Tod führte.

Henri Roth war 1945 von seinem Schiff geflüchtet und hatte versucht, sich in Richtung Heimat abzusetzen. Auf der Autobahn von Darmstadt nach Heidelberg, wurde das Auto, in dem er mit zwei Deutschen flüchtete, von einem amerikanischen Panzer beschossen. Henri Roth war tot zur Stelle. Infolge unglücklicher Umstände kam es nicht zu einer Identifizierung, und er wurde als unbekannter Soldat auf dem Friedhof in dem nahen Dorf Eschollbrücken beigesetzt.

Und nun kommt ein getreuer Sohn seiner Heimat zurück um in Luxemburger Erde seine letzte Ruhestätte zu finden, in seiner Heimat, für die er zeitlebens so vieles getan, für die er starb.

Die "Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force" hat die Organisation der Rückführung der sterblichen Ueberreste Henri Roths ab Luxemburgischer Grenze übernommen. Sie ruft ihre Mitglieder auf, am nächsten Sonntag dem toten Kame-

raden das letzte Geleit zu geben und die letzten Ehren zu erweisen.

Nachfolgend das Programm der Heimführungszeremonien:

- 12.30 Uhr Ankunft der sterblichen Ueberreste von Henri Roth vor dem  
"Monument aux Morts" in Echternach.
- 12.45 Uhr Abfahrt des Leichenzuges nach Wiltz über Diekirch, Ettelbrück  
und Heiderscheidergrund.
- 14.30 Uhr Ankunft in Wiltz. Anschliessend Beisetzung.
- 16.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche von Wiltz

Tageblatt

Wort

Journal

Zeitung

Republicain Lorraine

R.T.L.

UKW City-Programm